

Ein Bericht von Cheop 007, über das **Chemnitzer Jugend-Open**, welches schon zum sechsten Mal stattfand.

Ich, die 007, habe den Auftrag, Negatives bei diesem Turnier zu finden. Meine Auftraggeber: Schachspieler, die noch keine passende Ausrede für eine Nichtteilnahme hatten.

Der Anfang ist immer leicht. Die Anmeldung. Ich sehe unendlichen Stau, Bitternis, ja sogar Prügeleien... . Aus meinen Gedanken reißt mich dann die Stimme eines Herrn im Anzug heraus. Ich solle mich doch schleunigst zum Tisch der entsprechenden Altersklasse meines Kindes begeben (der weiß nicht, wer ich bin). Dem Schreiberling am Anmeldetisch will ich eine Bestätigung für eine Verschiebung des Turnierstarts „aus dem Kreuze leiern“, Meldeschluss 8.30 Uhr; 8.40 Uhr ist es jetzt, macht eine Verzögerung von mindesten 2 Stunden (**hoffte ich**).

Hätten die Sportler denn nicht geordnet, vielleicht ab 7.45 Uhr jede Minute 8 Mann, kommen können? Dann hätten die Partien um 9.00 Uhr beginnen können. Es war noch nie möglich, ein Turnier pünktlich zu starten! Annika Schätz: „30 Minuten Verspätung maximal, bei 10 % mehr Teilnehmer als zum Fünften, macht 368! Ging doch trotzdem schnell, oder?“ (Na, die hat ja gut lachen).

Gut, das erste Open unter Dauerregen, gab es noch nicht, könnte Ärger vorprogrammiert sein.

Der Saal hat, wegen der mit weißen Stoffbahnen abgehängten Hallendecke und den schwarzen Gardinen (weiß / schwarz, sieht das der Schachspieler eigentlich noch?) einen fast festlichen Charakter. (Was sich dieser Tobias Dennler von der Chemnitzer Messe-Messe Arena dabei wohl gedacht hat?). Ich suche weiter.

Rechnerabsturz – haben die diesmal nicht. Der Schätz hat auch schon mal besser und lauter geschimpft. Ich suche weiter.

2 Runden später:

Den Schiedsrichter der U 8 müsste doch mal einer unter die Lupe nehmen. Der nimmt sich die Kinder, *nachdem* diese für die neue Runde „platziert“ wurden und geht in einen anderen Raum. Aufgeregt, nervös, zappelig rennen die Kleinen dem Schiri hinterher. Der macht dann irgendwelche geheimen Verrenkungen („Brain-Gym“ habe ich gehört) und die Kinder kommen ruhig, fast wesensfremd, wieder zurück. Ein Vati bestätigte: „... die sind ja fast zu ruhig“. Ob da alles seinen gerechten Gang geht? Die U 8-er haben mehrmals die zeitlich gesehen längsten Partien im ganzen Saal gespielt! Das kann doch nicht normal sein. Ich suche weiter.

Da schaue ich eben mal in den „Orga-Raum“ (so nennen die Chemnitzer ihren Raum, der die Seele eines solchen Turniers ist). Ich erwartete eine Atmosphäre wie an der „Wall Street“, aber nein: total ruhig. Jeannine Reißmann, Tobias Mühlport, Andreas Schulze, Torsten Coder, Rainer Kutscha, Matthias Becker, Sven Streu sitzen an einem riesigen Konferenztisch, die Rechner an der Kandarre und die Rutta (die Frau von diesem Schätz) im Rücken. Auch diese Rutta scheint etwas „Magisches“ auszustrahlen. Wieso sind diese Bediener so ruhig? Ich suche weiter.

Zurück in den Turniersaal und ich habe endlich Glück. Es gibt etwas Menschliches: In der U

10 wurden die Eintragungen der Ergebnisse durch die Schiedsrichterinnen von den Spielern nicht kontrolliert. Endlich der Schwachpunkt. Nun muss es zum Crash kommen. Eiligen Fußes sause ich in den mystischen Orga-Raum und warte gespannt auf die Reaktionen. Merken die es noch? Wie reagiert der Schä... ? Absprachen, Diskussionen, ich strahle. Jetzt der Schä..., der flucht... (gib mir noch mehr!) ... nicht mehr so wie früher. Anscheinend hat die Rutta aus ihm ein Schätzchen gemacht.

Ich komme mir vor wie auf dem Mars.

Da überlege ich doch, ob es Leben auf dem Mars gibt. Ich bekomme Hunger und denke an einen Riegel. Sagte der Turnierleiter Steffen Dietz nicht eingangs etwas von Frühstück, Mittag, Vesper?

Ich hole meine große Lupe aus dem Wagen und hoffe, im Speisesaal Dinge zu finden, die dort auf keinen Fall hingehören. Ich gehe also durch einen verglasten Gang, an Kindern mit Kriegsbemalung im Gesicht, an Kindern mit Scheren und buntem Karton vorbei in den erhofften Raum der Schwäche des Chemnitzer Jugend-Open, zumal Leute zu wissen glauben, das Essen wird durch eine Schule bereitgestellt. Ich komme also in einen Raum, hell erleuchtet. Es scheint eine erste Etage zu sein, weil man von allen Seiten nach unten, in eine noch größere Halle schauen kann. Die Künstler-Empore? Unten stehen eine Unmenge von alten, sehr alten Autos; nobel.

Hier oben, auf dieser Empore nehme ich die Suche nach den Schwachpunkten wieder auf. Energietanke des Chemnitzer Schulmodell, „Fit durch Speis´ und Trank steht auf dem Hinweisschild“. Ich frage am Tresen: „Ich möchte einen Mars!“. Fr. Lisa Magyar von der Energietanke: „Wir leben doch nicht hinterm Mond! Ich kann Ihnen Schwarzbrot mit Frischkäseaufstrich, belegt mit Tomate-Mozarella oder Käse-Weintraubenspieß oder Brötchen mit Putenschinken auf Salatblatt oder Brötchen mit Hering auf Sauerkraut, oder ...“ „Dann nehme ich eben so ein Stück Pflirsichtorte“. Hier habe ich keine Chance zum Mäkeln. Mittagessen gab es genauso wie ein schönes Vesper. Naja, dann ab, wo anders versuchen. Vielleicht zur Hüpfburg, Ritterschule, Theaterecke oder Entspannungs- und Massageecke? Hm, da hatte ich voriges Jahr schon keine Chance auf Missstände.

Zurück in den Turniersaal. Die Schiedsrichter Uwe Schuffenhauer, Sven Streu, Frank Jäger, Steffen Pintaske, Norbert Molzahn, Daniel Heidrich, Christoph Oltmanns, Martina Nobis, Ulrike Kindt und Steffen Dietz haben scheinbar alles im Griff. Gespielt werden wie immer 7 Runden Schweizer System bei einer Bedenkzeit von einer halben Stunde. Jungen und Mädchen spielen in den jeweiligen Altersklassen zusammen, gewertet werden sie jedoch getrennt.

Dann suche ich eben während der Siegerehrung. Die Chemnitzer übergeben 42 Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise wie Standventilatoren, DVD-Player, ein knallsilbernes Gummiboot, ein Poker Rack, MP3-Player, super Soundsysteme für PCs, Gesellschaftsspiele, Bälle und vieles mehr in den Altersklassen U 8 bis U 25 den Siegern und Zweit- und Drittplazierten, wobei auch die Viert- und Fünftplazierten noch eine Urkunde erhalten. Einen kleinen Sachpreis bekommen auch die jüngste Teilnehmerin und der jüngste Teilnehmer.

Absolutes Highlight ist der Sonderpreis, der am Schluss der Veranstaltung unter allen Teilnehmern verlost wird: ein „LCD-Fernseher 20 Zoll“. Glückliche Gewinnerin: die zehnjährige Samantha Uhlmann, die völlig außer sich nur noch strahlt. Die Gewinnerin wird

ausgelost von Frau Nobis von der SWC AG.

Gespannt sind wieder alle Teilnehmer auf die vom Ostseejugendcamp Grömitz „Schach gleich hinter den Dünen“ gesponserten Reisen für die Gewinner unseres Schachquiz. Michael Nagel als Vertreter des Sponsors kann die glücklichen Gewinner auslosen.

Also, auch dort alles in Ordnung, nur glückliche und strahlende Kinder und Jugendliche.

Kein Wunder bei alledem: Die haben einen Hauptsponsor, die Stadtwerke Chemnitz AG. Ohne die hätten die Chemnitzer das doch nicht durchführen können. Schaut man dann auf die weitere Liste, z. B. die Chemnitz Arena mit ihren fantastisch engagierten Mitarbeitern Frau Mayer, Herrn Dennler, der einfach alles möglich hat und Herrn Freiberg, der Sparkasse Chemnitz, dem Jugendcamp Grömitz, der Fa. Euro-Schach Dresden, Heinz Bunk, der die Schachartikel sponsert und dem Musikhaus des Westen, das denen freundlicherweise seine Musikanlage zur Verfügung stellt.

Ich denke mir noch so, dass spätestens beim Aufräumen die Geister fehlen. Aber weit gefehlt und kurz gedacht. Beim Aufbau vor Ort haben Julian Kabitzke, Andrej Klebanov, Thomas Oertel, Rainer und Thomas Kutscha, Thuy Nguyen Minh, Eddy Drygas, Georg Fridland, Maximilian Allert, Tobias Mühlport, Ingmar Oltmanns, Sandra Kunze, Gudrun Oertel, Katrin Leschner, Frau Oltmanns und Töchterchen Bianca, Steffen Dietz, Hans Joachim Schätz (der Chef des Veranstalters) nebst seiner Frau und seinen lieben Kindern geholfen.

Mein Resümee: Keine Chancen auf Angriffspunkte. Keine Ausreden für faule Schachspieler möglich.

Meine Auslagen übernehme ich selbst, da es mir gaaanz heimlich sehr gut gefallen hat und meinen Auftrag habe ich ja auch nicht erfüllen können.

Euer Cheop 007

Und nun Statistisches:

Altersklasse U 8

Erfreulich ist, dass insgesamt 28 Teilnehmer vertreten waren, wieder mehr als letztes Jahr.

Mit 6 Punkten siegte Theo Gungl, USV TU Dresden, vor Bruno Kreyssig, TSG 1861 Taucha, ebenfalls mit 6 Punkten. Bronze ging an Carl-Anton Erleben, SG Turm Leipzig. Bestes Mädchen wurde Celine Peil, BSV Ehrenfriedersdorf, mit 5,5 Punkten, vor Julia Halas, BSG Chemie Leipzig und Tessa Simon vom SVM Wilkau-Haßlau.

Altersklasse U 10

Bei den Jungen musste die Buchholzwertung entscheiden, Platz 1 bis 4 war punktgleich. Mit nur zwei Remis während des gesamten Turniers siegte Domenic Storch, SG Turm Leipzig, vor Linus Kuckling, USV TU Dresden, und Vereinskollegen Marvin Engert. Bei den Mädchen gingen Gold an Anna Nobis, SV Grün-Weiß Niederwiesa, mit stattlichen 5,5 Punkten, Silber an Elisabeth Schlemmer, SVM Wilkau-Haßlau, und Bronze an Anne Kempe vom CSC Aufbau '95. In dieser Altersklasse starteten 78 Teilnehmer.

Altersklasse U 12

Hier kämpften insgesamt 81 Teilnehmer um die Pokale und Preise. Hans Möhn vom SC 1911 Großröhrsdorf wurde mit 6,5 Punkten souverän Erster, Zweiter wurde Finn Jonathan Gröning vom USV TU Dresden, Dritter Robert Kreyssig, SK Fortuna Leipzig, beide mit 6 Punkten, ebenso wie Hannah Kuckling, USV TU Dresden, die bei den Mädchen Gold erkämpfte. Silber ging an Anne Pührer, TuS Coswig und Bronze holte sich Elisa Zimmermann vom SC 1994 Oberland.

Altersklasse U 14

Jonas Dünzel, SC 90 Niesky gelang der Sieg mit einem halben Punkt Vorsprung vor Fridolin Mertens, SG 1871 Löberitz, der 6 Punkte erzielte. Platz 3 erreichte Justus Matschewsky, SV Gelenau, mit derselben Punktzahl. Auch hier entschied die Feinwertung. Bei den Mädchen setzte sich Annika Schätz, USG Chemnitz vor Anja Schulz, SVM Wilkau-Haßlau, und Saskia Stark, SC Grün-Weiß Dresden, durch. 63 Teilnehmer in dieser Altersklasse.

Altersklasse U 16

Bei leider nur 32 Startern – im Vorjahr waren es 42 - gelang es wie schon 2006 Felix Meißner, SC Leipzig-Gohlis, Gold zu erkämpfen. Mit einem halben Punkt Abstand folgte Viet Le Minh, USG Chemnitz, vor Albert Lehr, SC Dresden-Striesen. Der Mädchentitel ging an Pauline Mertens, SG 1871 Löberitz. Punktgleich, mit schlechterer Buchholzwertung, folgten Laura Bischoff, SG Grün-Weiß Dresden, und Thuy Nguyen Minh von der USG Chemnitz.

Altersklasse U 18

Favorit Sebastian Rudolf, SG Grün-Weiß Dresden, gewann mit 6 Punkten vor Benjamin Kindt, SV Grün-Weiß Niederwiesa und Christopher Schätz, USG Chemnitz. Bei den jungen Damen erreichte Nicole Lorenz, SG Grün-Weiß Dresden, mit 4,5 Punkten der ersten Platz, gefolgt von Kathrin Lowke, SC Einheit Bautzen, und Gisa Sonntag, SV Lok Leipzig Mitte. In dieser Altersklasse starteten 40 Teilnehmer.

Altersklasse U25

Erwartungsgemäß mit 7 Punkten siegte der Deutsche Meister U 18 Paul Zebisch, SC 1994 Oberland. Auf Platz zwei und drei folgten Markus Schuhmacher, SG Turm Leipzig, und Christoph Natsidis, SC Leipzig-Gohlis. Mit 5 Punkten holte Franziska Gasch, SG Turm Leipzig, bei den Frauen Gold. Mit einigem Abstand folgten Constanze Dietz, SC Einheit Bautzen, und Angie Geißler vom ESV Nickelhütte Aue.

Beste Mannschaft

Beste Mannschaft wurde SG Turm Leipzig. Frank Jäger und seine Truppe nahmen eine Schachuhr und den neuen Wanderpokal in Empfang, nachdem der „alte“ nach dreimaligem Sieg in den Besitz der USG Chemnitz übergegangen war. Zweitbeste Mannschaft wurde die USG Chemnitz, nun zum dritten Mal hintereinander bester Nachwuchsverein Sachsen vor dem USV TU Dresden.

Weitere Infos, Abschlusstabellen, Bilder etc. findet Ihr unter:

www.chemnitzer-jugend-open.de.